

Wenn es im Thüringer Wald zithert

In Suhl steht derzeit ein fast vergessenes, aber trotzdem angesagtes Instrument im Mittelpunkt

VON CINDY HEINKEL

Martina Rosenberger könnte neumodisch sagen, dass sie das Lauteninstrument German Bouzouki spielt. Dann würden wahrscheinlich alle Gesprächspartner anerkennend nicken. Wenn sie aber unverblümt und altertümlich von ihrer Waldzither redet, erntet sie meistens nur ein müdes Lächeln. Zu unrecht.

SUHL – „Ich dachte immer, ich bin die einzige in ganz Deutschland, die sich noch für Waldzither begeistert“, erzählt Martina Rosenberger. Doch um die 42-jährige Schwäbin hat sich ein Kreis von Waldzitherbauern, -spielern und -liebhabern geschart, der sich dieses Wochenende zum zweiten Mal seit 2003 zu einem Symposium in Suhl trifft. Zu einem Waldzithersymposium. Musiziert soll werden, experimentiert und ausgetauscht. Bis der Tagungsort – das Hotel Thüringen – „zithert“.

Schon im Vorfeld hat der 75-jährige Dietzhäuser Hilmar Günther anderen Instrumentenbauern in einem einwöchigen Kurs beigebracht, wie Waldzithern gefertigt werden. Und Joachim Rosenbrück schreibt derzeit in Ilmenau fleißig Griffstabellen und Noten, weil es bislang kaum welche für die Waldzither gibt und wieder Musikunterricht möglich werden soll. Das alles, „damit das Instrument nicht in Vergessenheit gerät“, sagt Martina Rosenberger.

Beinahe wäre sie ausgestorben

Fast wäre es auch in ihrer Familie soweit gekommen. Denn einige Jahre hing die Waldzither ungenutzt an der Wand. „Bis zur Taufe meines Sohnes im Jahr 2000 – da fehlte uns nämlich die Musik in der Kirche.“ Martina Rosenberger kam die Waldzither wieder in den Sinn. Ihr Vater, der in seiner Jugend so gern ein Klavier besessen hätte, schwärmte sehr vom Musik machen. „Das hatte damals einen ganz anderen Stellenwert als heute“, sagt Rosenberger, die auch Barockflöte und Trommel spielt. Ihr Vater indes



Die Zweifler, Lacher und Meckerer verstummen, wenn Martina Rosenberger und ihre Tochter Sophia Waldzither spielen. FOTO: frankphoto.de

hatte nicht die große Auswahl. Das Klavier blieb zu teuer. Vom raren Taschengeld sparte er sich seine Waldzither ab, die in den 20-er und 30-er Jahren von fliegenden Händlern an der Haustüre angeboten wurde.

Günther Pilters zupfte gern auf seinem Instrument, nicht nur zu Weihnachten. Und er gab die Grundzüge des Waldzitherspiels an seine Tochter weiter. Doch erst vor fünf Jahren entdeckte sie das äußerlich der Mandoline ähnelnde Instrument wieder für sich. Zur Taufe eben. Sie kramte drei alte Notenbücher ihres Vaters hervor und brachte sich autodidaktisch ein paar Kniffe bei. Beim Fest vor fünf Jahren erklang die Waldzither – eine Initialzündung.

Zuvor schon fand Martina Rosenberger im Internet jemanden, der Saiten für Waldzithern herstellt. Einen Lehrer jedoch, der ihr noch mehr beibringen konnte – den machte sie nicht ausfindig. Recherchen und Forschungen folgten, Gespräche

mit Experten und das Wühlen in Chroniken sowie alten Büchern. Herausgekommen sind zwei dicke Dokumentationen, das Sühler Symposium als Treffen Gleichgesinnter und eine Internetseite, die Interessantes zu Tage fördert.

Beispielsweise, dass der Name des Instrumentes wie er etwa um 1900 aufkam vermutlich eine Verkürzung von „Thüringer Wald“-Zither ist. In der Region gibt es bis heute spezifisch gebaute Waldzithern, die mit von hinten durchgesteckten Stimmmechaniken ausgestattet sind. Daneben erfährt man auf der Internetseite, dass das Saiteninstrument nach der deutschen Teilung im Westen fast ausgestorben ist, da die Produktion vollständig im sächsischen Musikwinkel stattfand und somit im Osten. Rosenberger: „Sämtliches Zubehör gab es nur noch in der DDR. Seit den 30-er Jahren wurden sowieso keine Noten mehr für Waldzither gesetzt, weil sich das für die Musikverla-

ge wegen der niedrigen Auflagen nicht mehr lohnte.“

Irish Folk und Liedbegleitung

Schade, denn diese Art Zither hat eine 300 bis 400 Jahre alte Tradition in Deutschland. Sie erklang schließlich schon im Hoforchester von August dem Starken. Als das Zeitalter von Keyboards und E-Gitarren dann anbrach, hatte die Waldzither endgültig einen schweren Stand. Auch heute, wo billige Didgeridoos im Internet verhökert werden, gehört sie zu den Ausnahmeseheinungen. „Exoten sind immer interessant, doch niemand vermutet sie im eigenen Land. Kaum einer weiß, dass aus dem Urahn der Waldzither auch berühmte europäische Instrumente wie die portugiesische Gitarre – durch Fado bekannt – entstanden sind.“

Zwar wird teils belächelt, wer

Waldzither spielt. Dabei hat diese eine ganze Menge drauf. Von irischem Folk über barocke oder mittelalterliche Melodien bis hin zur modernen Liedbegleitung ist sie einsetzbar. „Und sie hat einen unheimlich vollen und warmen Klang, nicht so metallisch“, beschreibt Martina Rosenberger. Obwohl hauptberuflich Goldschmiedemeisterin hat sie sich der Waldzither verschrieben und ist sogar als Liedermacherin tätig. Gründlichkeit, Ideenreichtum und Organisationsvermögen braucht sie in ihrem Beruf und hat sie unlängst auf ihr Hobby übertragen. Und wenn sie gemeinsam mit ihrer zehnjährigen Tochter Sophia ein Lied auf ihrer Waldzither anstimmt, dann verstummen die Zweifler, Lacher und Meckerer.

■ Heute gibt es für alle Interessierten um 20 Uhr im Saal des Hotels Thüringen in Suhl ein Waldzitherkonzert.

■ www.waldzither.de